



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Realienbuch zum Gebrauch in den Volksschulen des Fürstentums Lippe beim Unterricht in der Geschichte, Erdkunde, Naturgeschichte und Naturlehre

Detmold, 1903

3. Britisch-Nordamerika

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56182](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56182)

dringen. Daher sind die Sommer oft sehr heiß und die Winter äußerst kalt; auch tritt oft ein schneller Wechsel der Temperatur ein. Im allgemeinen ist es im Innern viel kälter als bei uns unter gleicher Breite; der Unterschied beträgt über 10 Grad. Auch heftige und verheerende Wirbelstürme werden oft durch die einander entgegenströmenden Winde verursacht. — Der Osten und Südwesten empfängt durch die Seewinde reichen Niederschlag, so daß diese Gegenden sehr fruchtbar sind. Weiter nach Westen wird der Niederschlag geringer; daher finden wir hier große Steppen und nur an den Flüssen fruchtbares Land. Die Hochebene westlich vom Felsengebirge ist zum großen Teil Wüste, weil die hohen Randgebirge die Regenwolken abhalten. Die Küste des Stillen Ozeans hat ihr eigenes und zwar ein sehr mildes, feuchtes Klima und bietet daher dem Pflanzenwuchs günstige Bedingungen. Der kalte Norden ist unwirtlich, zum großen Teil jahraus jahrein mit Schnee und Eis bedeckt; bis zum 55° ist der Untergrund auch im Sommer gefroren.

3. Britisch-Nordamerika.

1. **Britisch-Nordamerika** reicht von den großen Seen bis zum Eismeer und zur Halbinsel Alaska. Den Süden bedecken ausgedehnte Nadelholzwälder. Sie sind der Aufenthaltort zahlreicher Pelztiere. Jenseit der Baumgrenze finden sich nur noch weite, öde Tundren, die mit Moosen und Flechten bedeckt sind. Hier und auf den Inseln des Eismeres wohnen Eskimos, wie auch auf der dänischen Insel Grönland.

2. **Die Eskimos** werden zu der mongolischen Rasse gezählt. Sie haben eine gelblich-braune Hautfarbe, einen runden Kopf, ein breites, plattes Gesicht und eine eingedrückte Nase. Sie gehören zu den kleinsten Menschen, sind aber sehr widerstandsfähig gegen das rauhe Klima ihrer Heimat, welche sie leidenschaftlich lieben und allen andern Ländern vorziehen. — Sie nähren sich fast ausschließlich von dem Fleisch der Seehunde. Diese jagen sie in ihren kleinen einsitzigen Booten mit großer Geschicklichkeit. Außerdem stellen sie den Walfischen und Renntieren nach. Ihre Kleidung besteht hauptsächlich aus Seehundsfellen. Im Sommer wohnen sie in Zelten, die aus Stangen und Fellen hergestellt sind. Ihre Winterwohnungen befinden sich halb in der Erde, haben ein Gerüst aus Holz oder Walfischrippen und sind aus Erde und Rasenstücken aufgebaut. Im Dach ist ein Fenster angebracht, das mit ausgespannten Därmen verschlossen ist. Ein langer, niedriger Gang führt zu den Wohnungen, die von der qualmenden Tranlampe dürrig erhellt werden. Das einzige Haustier der Eskimos ist der Hund; er wird zum Ziehen der Schlitten und zur Jagd gebraucht.

3. **Kanada.** Der wichtigste Teil des Britischen Nordamerikas ist die Herrschaft Kanada, welche nördlich der großen Seen und des St. Lorenzstromes liegt. Hier gibt der Ackerbau guten Ertrag, und die dichten Waldungen liefern das Material zu lebhaftem Holzhandel und zu reger Industrie. Montreal (montriol) und Quebec (kwibek) am Lorenzstrom sind die Hauptorte für die Ausfuhr von Getreide und Holz. Neben der Insel Neufundland liegt die Neufundlandbank, auf der in großartiger Weise der Fischfang betrieben wird. Von der Hafenstadt Halifax aus führt eine Eisenbahn quer durch das britische Gebiet zum Stillen Ozean nach der Landschaft Kolumbien, wo sich neben gutem Ackerboden auch

ergiebige Goldfelder finden. Im ganzen Britischen Nordamerika wohnen 5 Mill. Menschen.

4. Die Vereinigten Staaten.

1. Geschichte und Verfassung. Die Vereinigten Staaten sind hervorgegangen aus englischen Kolonien an der atlantischen Küste von Nordamerika. Im Jahre 1776 sagten sich diese von England los und behaupteten in einem siebenjährigen Kriege ihre Unabhängigkeit. Von der Küste aus drangen die Ansiedler immer weiter nach Westen; um die Mitte des vorigen Jahrhunderts besiedelten sie auch die Westküste, und am Ende desselben haben die Staaten ihre Herrschaft über das Festland hinaus ausgedehnt, indem sie die spanische Kolonie Kuba eroberten. In Asien haben sie sich in den Besitz der früher den Spaniern gehörenden Philippinen gesetzt. Heute sind die Vereinigten Staaten oder die Union ein Bund von 45 Staaten. Jeder Staat hat seine eigene Regierung und Verwaltung. Die gemeinsamen Angelegenheiten besorgt die Bundesregierung mit dem Präsidenten an der Spitze. Neben ihm steht das Abgeordnetenhaus oder der Kongreß, in den alle Staaten ihre Vertreter entsenden. Von der Bundesregierung werden auch die 5 Territorien verwaltet. Das sind Gebiete, die noch keine 60 000 Männer über 25 Jahre aufzuweisen haben. Die Hauptstadt ist Washington (uofchingt'n).

2. Die Bewohner. Die Union umfaßt 75 Mill. Menschen, welche auf einem Raume von 9 200 000 qkm wohnen, auf einer Fläche, die 17 mal größer ist als Deutschland; nur 8 Bewohner kommen auf 1 qkm. Weite Gebiete können kaum bewohnt werden, aber große Flächen harren noch der Besiedelung. — Die Mehrzahl der Bewohner sind Engländer, die englische Sprache ist daher die herrschende. Aber es wohnen auch 3 Mill. Deutsche dort, besonders in den Staaten südlich der großen Seen. Von den Ureinwohnern des Landes, den Indianern oder Rothhäuten, sind kaum noch 400 000 übrig geblieben, die in besonders für sie bestimmten Gebieten leben und jetzt meist friedliche Ackerbauer sind. Dagegen machen die einst als Sklaven eingeführten Neger und die Mulatten, die Mischlinge von Weißen und Negern, heute einen beträchtlichen Teil der Bevölkerung aus. Sie zählen gegen 8 Mill. und sind besonders in den südlichen Staaten sehr zahlreich, wo sie als Arbeiter auf den großen Pflanzungen leben. Im Westen haben sich in letzter Zeit viele Chinesen angesiedelt. — Vorherrschend ist die evangelische Kirche, doch gibt es auch viele Sekten. — Die Zahl der Bewohner vergrößert sich noch fortwährend durch Einwanderung aus Europa, besonders aus Deutschland. Mit unglaublicher Schnelligkeit wachsen manche Städte zu Großstädten an. Chicago (tschikago), das jetzt 1,8 Mill. E. hat, war noch am Anfang des vorigen Jahrhunderts eine dorfähnliche Ortschaft.

3. Bodenanbau. Der östliche Teil der Union ist vorzüglich zum Ackerbau geeignet; der Boden ist fruchtbar und reich benetzt, daher überall sorgfältig angebaut. Im Norden finden wir mehr Bauerngüter oder Farmen, im Süden mehr große Pflanzungen oder Plantagen. Dort gedeihen unsere Getreidearten, besonders Mais und Weizen, auch Reis, im Süden Tabak, Baumwolle und Zuckerrohr. Der Maisbau dient vorwiegend einer großartigen Schweinezucht, die besonders in der Gegend von Cincinnati (cincinnehti) betrieben wird.